

# Mit Muskelkraft Laichteiche buddeln

**Urdorf** Die Projektwoche der Sekundarschule Moosmatt steht im Zeichen des Umweltschutzes

VON CARLA STAMPFLI

Brennnesseln sorgen bei den Schülern der 1. Sekundarschule Moosmatt frühmorgens für Naserümpfen: An den vorgesehenen Standorten in der Nähe der Reppisch in Urdorf, wo bis Freitag Laichteiche entstehen sollen, gibt es jede Menge brennende Grünpflanzen. Doch mit den geeigneten Handschuhen ist die Sache schnell erledigt – die Arbeiten für den Bau der Laichteiche können beginnen.

Für einmal müssen die 1.-Sek-Schüler nicht die Schulbank drücken, für eine Woche ist körperlicher Einsatz gefragt: Der Unterricht steht ganz im Zeichen des Umweltschutzes. Es werden nicht nur Laichplätze für die Geburtshelferkröte geschaffen, sondern auch ein Bienenhotel sowie Ast- und Steinhäufen aufgebaut. Igel, Eidechsen, Ringelnattern,

**«Wir möchten die Schüler an die Naturschutzgebiete heranführen.»**

**Evi Binderheim,**  
Biologin und Projektleiterin

Blindschleichen, Bergmolche und andere Tiere sollen dadurch zusätzliche Nist- und Versteckmöglichkeiten erhalten. «Wir möchten die Schüler an die Naturschutzgebiete heranführen», erklärt Biologin Evi Binderheim. Sie sollen die Plätze kennenlernen und zu schätzen wissen. Bis Freitag arbeiten die rund 80 Schüler mit den Fachlehrern in der Nähe der Reppisch, am Bärenweiher sowie an der Voliere im Atrium des Schulhauses. Eine Reportergruppe dokumentiert das Geschehen, zwei Gruppen bereiten jeweils das Mittagessen vor.

**Buddeln und Bollensteine türmen**

Am Waldrand beim Waffenplatz messen die Schüler ein drei Mal vier Meter grosses Rechteck ab. Mit einer Schnur wird das von den Brennnesseln befreite Areal abgesteckt. «Zuerst graben wir ein Loch. Dann setzen wir die Stahlwanne hinein», sagt der pensionierte Sekundarlehrer Walter Trottmann – er wurde angefragt, bei der Projektwoche mitzuhelfen. Mit Schaufeln und Pickeln ma-



Bollensteine und Erde werden zu einem Haufen aufgetürmt; gleich nebenan entsteht ein Laichteich. CES

chen sich einige Schüler auf, das Loch zu graben. Andere bringen mit einer Schubkarre Bollensteine herbei. Aufgelockert mit Erde soll ein Haufen von rund einem Meter erstellt werden. «Ah, für die anderen Lebewesen», sagt ein Schüler. «Genau», antwortet Trottmann. Ziel sei es, sowohl Laichgewässer als auch Le-

bensräume an Land zu schaffen.

Unterstützt wird das Projekt vom Natur- und Vogelschutzverein Urdorf, der schweizerischen Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz, dem Militär, einem überregionalen Bauunternehmen sowie verschiedenen Stiftungen. Am Freitagnachmittag präsentieren die Schüler

im Embrisaal ihre Arbeiten an verschiedenen Stellwänden.

@ ausserdem zum Thema

Weitere Bilder der Schüler beim Teichausheben finden Sie auf [www.limmattalerzeitung.ch](http://www.limmattalerzeitung.ch)

## Diese Bilder sehen Schüler, wenn sie durch die Kameralinse schauen

VON CHRISTIAN MURER (TEXT UND FOTOS)

**Urdorf** Mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen starteten Andrea Köbeli, die Jugendbeauftragte der Gemeinde Urdorf sowie Christopher Szaday, Schulsozialarbeiter der Schule Urdorf, im vergan-

genen Jahr das Projekt «WeR» (we are). Es sollte in erster Linie junge, interessierte Fotografen ansprechen. Das UrDorffäscht 2014 bot für 15 vorwiegend Primarschülerinnen und -schüler eine gute Plattform, die Fotos öffentlich zu zeigen. Michael Meier und Rico Scagliola,

zwei Profifotografen, begleiteten das Projekt. Im Foyer des Embrisaals sind die Werke nun ausgestellt. Im Begleitbüchlein «Eine Fotoausstellung für das UrDorffäscht 2014» heisst es: «Zweifelsohne sind die vielen tollen Fotos der Urdorfer Kids eine Bereicherung für die un-

endliche Bilderwelt und Urdorf, denn allzu oft werden dieselben Dinge auf die dieselbe Art und Weise fotografiert, und das wirklich Farbenprächtige und Geheimnisvolle wird übersehen.»

Wir haben drei Werke der Ausstellung herausgepickt.



**Alte Frau vor dem Fenster**

Die Besucherin Silvia Zangerl aus Urdorf sagt: zum Bild: «Das Foto stimmt mich traurig. So ist das Alter. Gemütlich am Fenster sitzen, hinausschauen und nachdenken. Freude bereitet noch ein Blümchen auf dem Sims. Aber ansonsten ist man sehr allein. Besser kann man das Alter gar nicht auf dem Bild festhalten.»



**Kind mit Glas beim Trinken**

Der Blick auf dieses Glas mit Süssmost fasziniert. Dazu schreibt Lisa: «So lustig, wie dieses Bild aussieht, ist es gar nicht. Es sieht immer so aus, als hätte man eine richtig dicke Lippe. Deshalb ist es extrem spannend, jemanden beim Trinken zu beobachten. Man muss sich nicht schämen. Versuchen Sie es doch mal!«



**Im Kuhstall**

Die Urdorferin Silvia Zangerl meint: «Das Sujet finde ich lustig. Das Bild drückt für mich das ländliche Urdorf aus, wo die ältere Bevölkerung auch eine Lebensqualität hat. Das spontane Foto erinnert auch ans Wappen von Urdorf, obschon es eine Kuh und kein Stier ist.»

Nachgefragt

**«Erstes Wochenende war einfach grossartig»**

**Herr Schmid, in zwei Tagen geht es in die zweite Runde des UrDorffäschts. Sind irgendwelche Änderungen geplant?**

Kleine Anpassungen. Die Beschilderung von den beiden Bahnhofen zum Festgelände wird besser. Besucher aus dem ganzen Kanton, die mit der S-Bahn kamen, hatten Probleme, sich zurechtzufinden. Ausserdem bestehen wir auf dem Vorweisen des Festbereichs vor den Zeltingängen.

**Hat dieser als Eintritt zu den Festzelten nicht funktioniert? Von den 10000 Bechern haben**

Stefan Schmid

Der OK-Präsident des UrDorffäschts hat an diesem Wochenende nicht viel geschlafen, ist aber überglücklich. Zwei Neuerungen fürs kommende Wochenende kündigt er jedoch an.



wir erst rund zwei Drittel verkauft. Das ist zu wenig. Wer nächstes Wochenende ein Konzert oder eine Party besuchen will, muss den Becher für 20 Franken kaufen. Bisher war der Kauf freiwillig.

**Welche Bilanz ziehen Sie nach dem ersten Wochenende des UrDorffäschts?**

Es war einfach nur grossartig. Alle Beteiligten waren zufrieden und der Besucherandrang war gross. Ich habe von den Standbetreibern, den Gewerblern und den Besuchern nur positive Feedbacks erhalten. Es war ein grossartiges Wochenende.

**Wann hatte das Fest am meisten Besucher und wie viele waren es schätzungsweise?**

Schwierig zu sagen. Am Freitag- und Samstagabend war praktisch das ganze Gelände voll. In den Zelten bei den verschiedenen Darbietungen war jeweils jeder Sitzplatz besetzt. Meine Schätzung: Circa 6000 Besucher.

**Gab es Zwischenfälle, in denen die Ambulanz Hilfe leisten musste?**

Nein. Nur ein paar Pflaster mussten ausgeteilt werden.

Interview: Alex Rudolf

INSERAT



21. Mai bis 29. Juni 2014  
Theater 11, Zürich

ticketcorner.ch

www.musical.ch

F&M MEDDY BURGER MANAGEMENT

11

VBZ ZÜRICH-LINE

MANOR

TagesAnzeiger

RADIO SRF 1

amTag